

Fett, Butter und Kartoffeln.**Debatte in der Handelspolitischen Kommission.**

Die Approvisionierungssektion der Handelspolitischen Kommission hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Hof eine Sitzung ab, in welcher zunächst das außerordentliche Steigen der Butterpreise zur Beratung gelangte.

Kammersekretär Dr. Ziegler macht den Vorschlag, der Regierung nahezu legen, daß Oesterreich, Ungarn und Deutschland gemeinsam beim Einkaufe von Butter im Auslande vorgehen, wodurch ein weiteres Hinaufsteigen der Preise verhindert werden könnte. Ueber Vorschlag des Berichterstatters Dr. Ziegler wird auch die Frage, ob nicht die Festsetzung von Höchstpreisen, eine Besserung herbeiführen könnte, zur Diskussion gestellt.

Namens des Vereines der Butterhändler weist Herr Fuchs den Vortwurf zurück, daß die Großeinkäufer die Preise auf den in Betracht kommenden ausländischen Märkten hinaufgetrieben haben, es seien dies vielmehr nicht legitime Einkäufer gewesen. Die hohen Preise werden auch durch den Devisenkurs ungünstig beeinflusst. Den Butterhändlern wäre die Einführung eines Höchstpreises sehr erwünscht, bei dessen Festsetzung müssen jedoch unsere Valutaverhältnisse und die ungünstige Frachtlage gegenüber Deutschland berücksichtigt werden, da sonst zu befürchten sei, daß keine ausländische Butter auf den Wiener Markt kommt.

Herr Eldersch wünscht die Zentralisierung des Einkaufes von Waren aus dem Auslande, da nur hiedurch das spekulative Moment ausgeschaltet werden könne. Dieser Einkauf wäre durch die bereits bestehende Zentraleinkaufsstelle zu besorgen.

Molkereinspektor Bartl macht darauf aufmerksam, daß bei Einführung von Höchstpreisen die verschiedenen Qualitäten der inländischen Butter berücksichtigt werden müssen.

Genossenschaftsvorsteher Bierödl bespricht den Zusammenhang, der zwischen den Fett- und Butterpreisen besteht und ist ebenfalls für die Zentralisierung des Einkaufes.

Kaiserlicher Rat Marešch wünscht ein energisches Eingreifen der Regierung gegen das Agentenunwesen.

Herr Wilhelm wünscht, daß von der Zentraleinkaufsstelle nicht nur Fett und Butter, sondern auch alle anderen Artikel, welche damit zusammenhängen, wie Trockenmilch, Käse usw. angekauft werden sollen.

In der Debatte beteiligten sich noch die Herren Schwegler, Stadtrat Knoll und die Gemeinderäte Rudolf Müller und Sektionschef i. P. Eglauner.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hof faßte die vorgebrachten Anregungen wie folgt zusammen: Zentralisierung des Einkaufes aller unentbehrlichen Lebensmittel im Auslande durch die Regierung, welche wenn es zweckmäßig erscheint, auch diesbezüglich Vereinbarungen mit Ungarn und Deutschland zu treffen hätte. Wünschenswert ist die Unterteilung dieser Zentraleinkaufsstelle in Sektionen, in welche Fachleute zu berufen sind, denen ein entscheidender Einfluß auf die zu treffenden Verfügungen einzuräumen wäre. Höchstpreise seien erst dann festzusetzen, wenn durch eine zweckentsprechende Organisation des Einkaufes ein genügender Vorrat gesichert sei, damit sich nicht der Vorgang wiederhole, daß mit der Festsetzung der Höchstpreise die Zufuhr entfällt und ein Mangel eintritt. Im Interesse der besseren Versorgung des Konsums seien bei der Verteilung der vorhandenen Vorräte die kleinen Käufer entsprechend zu berücksichtigen.

Ueber die Kartoffelfrage führte Kammersekretär Dr. Ziegler aus, daß in den letzten Tagen eine Besserung in der Deckung des städtischen Kartoffelbedarfes eingetreten sei. Es handle sich jedoch darum, für den Winterbedarf bis Anfang März vorzusehen. Die in der Verordnung vorgesehene Steigerung der Höchstpreise bis zum Frühjahr könnte den Landwirt dazu verleiten, seine gesamte Ernte bis zu diesem Zeitpunkte aufzuheben. Mit Rücksicht darauf, daß die

diesjährigen Kartoffeln zum großen Teil sich nicht gut halten, wären die Landwirte dahin aufzufahren, daß der erhöhte Kartoffelpreis den Landwirten für die Konservierung und Aufbewahrung der Kartoffeln zugebilligt wurde. Der Redner bespricht schließlich das Ausfuhrverbot seitens einzelner Bezirkshauptmannschaften Böhmens.

Kaiserlicher Rat Marešch erklärt, daß dank der Energie der Gemeinde Wien die Kartoffelfrage sehr günstig gelöst wurde.

Gemeinderat Roth wendet sich gegen die Ausfuhrverbote einzelner Bezirkshauptmannschaften und fordert, daß jenen Händlern, welche nachweisen, daß sie Kartoffeln nach Wien bringen, Transportausfuhrscheine ausgefolgt werden.

Der Vertreter des Großhandels Herr Perutz weist darauf hin, daß die Kartoffelernte heuer eine ziemlich befriedigende sei. Die Zuschläge, die den Landwirten dafür bewilligt wurden, daß sie die Kartoffeln bis zum Frühjahr konservieren, halte er für schädlich.

Herr Wilhelm weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich dem Transport von in Ungarn angekauften Kartoffeln nach Wien entgegenstellen.

Landesausschuß Mayer bezeichnet es als unzweckmäßig, daß die Statthalterei in Niederösterreich Kartoffeln requiriert habe, um damit Wien zu versorgen.

Frau Freund-Markus wünscht, daß Propaganda dafür gemacht werde, daß die Hausfrauen sich mit der Kartoffeltrocknung befassen. Auf diese Weise könnten Vorräte für jene Zeiten geschaffen werden, in denen der Markt wieder schlechter beschickt wird.

Nachdem noch Gemeinderat Partik, Kammerat Pöschner und Herr Eldersch gesprochen hatten, erklärte Vizebürgermeister Hof, daß die Gemeinde Wien bereits eine zweckmäßige Organisation geschaffen und die Verteilung der Kartoffeln in die Wege geleitet habe. Diese Organisation werde noch weiter ausgebaut. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß es auf diesem Wege gelingen werde, den Bedarf der Stadt Wien sicherzustellen. Die Gemeinde Wien beabsichtigt nicht, den Kartoffelverkauf zu monopolisieren, sie lege vielmehr Wert darauf, daß auch die Großhändler möglichst viel Kartoffeln nach Wien bringen.